

KÄRNTNER DES TAGES

Der Prüfer mit der feinen Nase

Armin Kraßnitzer (56) war schon vor 20 Jahren bei der Gründung des Landesrechnungshofes mit dabei.

Von Robert Benedikt



Budgetzahlen sind Kraßnitzers Passion. Kontrollberichte versucht er, verständlich zu verfassen

EGGENBERGER

Der Kärntner Rechnungshof feiert heute Abend mit einem Festakt im Großen Wappensaal des Landhauses seinen 20-jährigen Bestand. Einer war von Anfang an dabei: der 56-jährige Klagenfurter Jurist Armin Kraßnitzer. Er ist seit dem Jahr 2000 Gruppenleiter für den Rechnungsabschluss des Landesbudgets. Der Kontrollbericht für das Jahr 2015 ist gerade fertig geworden.

Der ehemalige Gendarm in Radenthein hat sich Schritt für Schritt nach oben gearbeitet. Nach der Matura am Villacher Peraugymnasium hat er in Salzburg berufsbegleitend das Jus-Studium absolviert.

Die ersten beruflichen Sporen hat er sich in der Generaldirektion für öffentliche Sicherheit im Innenministerium verdient. Doch bald zog es den

begeisterten Alpinisten zurück in die Heimat. Am 2. Juni 1992 hat er im damaligen Kontrollamt in Klagenfurt (aus dem der Landesrechnungshof hervorgegangen ist, Anm.) seinen Dienst angetreten.

Das Arbeiten mit Zahlen und Statistiken hat Kraßnitzer nie als eintönig empfunden: „Wir führen viele Gespräche mit den Mitarbeitern der betroffenen Institutionen.“ Außerdem sei schriftstellerisches Talent gefragt: „Wir müssen unsere Berichte so verfassen, dass sie für alle Angesprochenen verständlich sind.“

Privat schwingt der Jurist gerne den Kochlöffel, um mediterrane Gerichte zuzubereiten, wenn Gäste im Haus von Kraßnitzer eingeladen sind: „Da bin ich auch für die Menü-Abfolge zuständig.“

Zu seinen Leidenschaften zählt auch das Bergsteigen, das sich jetzt auf die heimische Bergwelt beschränkt. In früheren Jahren hat er gemeinsam mit seiner Frau Ute anspruchsvolle Touren bewältigt: „Wir waren mit dem Tiroler Bergsteiger Peter Habeler auf Trekking-Tour rund um den Annapurna. Als noch nicht die Familie im Mittelpunkt seines Lebens stand (Sohn Fabian ist 19), erfreute sich der Prüfer ausgeglichener Segeltörns in der Karibik, der Südsee und den Kornatzen.“

Mit dem Image des Rechnungshofes ist dessen langjähriger Mitarbeiter hochzufrieden: „Die meisten Geprüften kooperieren mit uns. Wir treten ja nicht als Kontrolleure auf, sondern als Partner, die Verbesserungen vorschlagen.“



KLEINE ZEITUNG Quelle: AGES; Foto: Fotolia

Asiatische Buschmücken verbreiten sich in Kärnten massenhaft: Gelsen, die Krankheiten übertragen können.

Eine habe ich gerade selbst gefunden“, sagt Christian Wieser, Insekten-Experte und stellvertretender Direktor des Kärntner Landesmuseums. „Ob es eine Asiatische Buschmücke ist oder eine Tigermücke wird noch untersucht.“

Fest steht: Beide sind Gelsen, die in Kärnten erst seit Kurzem heimisch sind. „Neozoen“, sagt der Zoologe, „so eingewanderte Burschen, die Probleme machen.“ Wobei für Menschen, wie bei Stechmücken üblich, „vor allem die Mädeln“ gefährlich sein können. Denn sie stechen. „Und sie sind Überträger von Mensch zu Mensch“, erklärt Christian Wieser. Überträger von Krankheiten. Auch des Dengue-Fiebers oder des Westnil-Virus. Laut AGES (Agentur für Ernährungssicherheit) wurden beide in Kärnten noch nicht